



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Günther

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

Nun war Graf

Günther

allein noch übrig. Im Jahr 1557 in der Nacht vom 29. auf den 30. Junius, um 12 Uhr, wurde er zu Altenwildungen geboren, wo er bei seinen Eltern lebte*), bis er, mit seiner Schwester Margarete, 1571 den 26. Oct. zu seinem Großvater, dem Grafen Philipp IV. oder dem Aeltern, nach Waldeck geschickt wurde. Nach dessen 1574, den 30. Nov. erfolgtem Ableben, oder auch früher, nahm Landgraf Wilhelm von Hessen ihn nach Cassel an Hof; und hier blieb er bis zu seinem Regierungsantritt. — Im Anfang des Jahres 1576 wohnte er der Vermählung des Grafen Philipp Ludwig's I. von Hanau-Münzenberg mit der Gräfin Magdalene von Waldeck, seines Vaters Halbschwester, bei**). — Nachdem seines Vaters Brüder, Graf Daniel 1577 den 7. Junius, und Graf Heinrich IX. 1577 den 3. Oct. gestorben waren, nahm er als Erbherr die Regierung an, und 1578 im Sept. nahmen seine Vettern, Graf Philipp von der jüngern Landauischen und Graf Josias von der ältern Eisenbergischen Linie, für sich, ihre Erben und Brüder, mit ihm die Erbhuldigung in der Grafschaft Waldeck ein, und am 10. Sept. kamen die Herren nach Niedernwildungen und ließen sich daselbst huldigen***). — Den 21. Mai 1585 zog Graf Günther mit seiner Gemahlin auf die Jagd, blieb die folgende Nacht, um des andern Tags die Jagd fortzusetzen, in einem Dorfe, wurde aber, nachdem er schon eine geraume Zeit kränklich gewesen war †), so krank, daß man ihn nach Hause fahren mußte; doch konnte man ihn bei zunehmender Krankheit nicht bis in das Schloß bringen, sondern mußte ihn in der Stadtschulstube zu Altenwildungen ††)

*) Nach Mich. Conr. Curtius Programma ad d. XIV. Aug. (Marb. 1776. 4.) p. 7, war unser Graf Günther schon 1570 Student auf der Universität Marburg. — Sollte es nicht späterhin gewesen sein? denn das im Text nächstfolgende schreibt Veit Weinbergel, der als Augenzeuge anzusehen ist.

***) Weinbergel's Heimchronik.

***) Daselbst.

†) Wie in der Leichenpredigt angedeutet wird.

††) Das Schulhaus stand damals nahe bei dem Stadthore an der Mauer; das Schloß aber lag entfernter.

absetzen, wo er die Nacht liegen blieb, und am folgenden Tage, war auf Graudi, den 23. Mai*), Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, starb. — Er war erst 26. Jahre, 10 Monate und 24 Tage alt. Sein Leichnam wurde am 27. Mai zu Niedernwiltungen beerdigt**).

Er war zweimal vermählt. Seine erste Gemahlin war Margarete, des 1567 den 9. April zu Landau verstorbenen Grafen Johann's II. von Waldeck jüngerer Landauischen Linie jüngste Tochter. Als Braut kam sie Montags nach dem dritten Advent, oder den 15. Dec. 1578, auf dem Hause Altenwiltungen an, nachdem ihr Verlobter sie auf der Grenze des Amtes Wiltungen, zwischen Gifflich und Mehlen, in ansehnlichem Aufzuge empfangen hatte, worauf Abends die Vermählung folgte. Die dabei angestellten Feierlichkeiten endeten erst Freitags den 19. Dec.***). — Diese

*) Frühmorgens um vier Uhr ließ er den Hofprediger zu sich fordern, und da dieser, weil Sonntag war, in die Kirche mußte, um da sein Amt zu thun, verlangte der Graf, vor versammelter Gemeinde zu Gott für ihn zu beten. Nach gehaltener Predigt kam der Hofprediger wieder und fand den Grafen schlafend. Aber nach geendigtem Schlafe nahm die Krankheit so zu, daß man die Herannahung des Todes wohl merken konnte. Zuletzt drückte der Graf dem Hofprediger die Hand, und entschlief sanft unter dessen Gebete. (Aus der Leichenpredigt.)

**) *Prasser in vita hujus Comititis.* — Leichpredigt bey dem Begräbniß — Herrn Günthers, Grafen vund Herrn zu Waldeck etc. Geschehen zu Niedernwiltungen, den 27. May 1585 durch Justum Cranium, Pastorn vnd Hofspredigern zu Alten Wiltungen. Gedruckt zu Frankf. a. M. M.D.LXXXV. (4 Bogen 4. — Am Ende der Predigt werden nur wenige persönliche Umstände des Grafen erwähnt.)

***) *Jonas Trygophorus in Annotatis mstis ad annum 1578.* Veit Weinbergk beschreibt den Empfang. Mit der Braut kamen deren Mutter, die verwittwete Gräfin Anna, geborene Gräfin und Adelsfräulein von der Lippe; ihre Brüder, die Grafen Philipp und Bernhard von Waldeck und zwei junge Grafen von der Lippe; auch der junge Graf Wolrad von Waldeck Eisenbergischer Linie, und viele vom Adel. Man zählte acht Wagen und an hundert Pferde. Graf Günther, von zehen Trabanten begleitet, zog der Braut und ihrer Begleitung entgegen, und empfing sie an der Grenze seines Gebiets. Vor der Stadt Altenwiltungen stand das Landvolk mit zweien Fahnen, und dabei war Feldgeschütz. In der Altstadt selbst paradirten mit ihrer Stadtfahne die Niedernwiltunger Bürger geharnischt und bewaffnet. Küche und Keller waren wohlbestellt; Herren, Frauen und Jungfrauen waren fröhlich. Der Pferde waren 112, die in Niedernwiltungen stan-

Gräfin Margarete starb 1580 den 20. Oct. ohne ein Kind gehabt zu haben, und wurde am 24. dieses zu Niedernwildungen, ihres Alters 21 Jahre, beerdigt*). Nach anderthalbjährigem Wittwenstande vermählte sich Graf Günther zum andernmal mit Margarete, des Grafen Georg's von Gleichen und Herrn zu Tonna 1556 geborenen Tochter. Die Eheveredung wurde zu Tonna am 24. Febr. 1582 errichtet, und das Beilager am 20. Mai daselbst gehalten, worauf die Heimführung nach Altenwildungen erfolgte**). Während ihres Wittwenstandes brachte sie den obersten Zier- oder Lustgarten unterhalb des Schlosses Altenwildungen, auf der Seite nach Niedernwildungen hin, mit großen Kosten zu Stande. Der Berg mußte durchschnitten, der gewonnene Erdstrich geebnet und mit guter fruchtbarer Erde hoch übertragen werden, da er an einem steilen Abhange und auf Felsen liegt. Auch wurde er mit einer Mauer umgeben, worin zwei Wasserbehälter, in welche das Wasser von oben herab geleitet wurde, angebracht sind, und in den Felsen, worauf das Schloß steht, sind zwei abgesonderte Keller gehauen, in deren einem das Obst und in dem andern das Gemüse aufbewahrt werden kann. In dem Garten ist in der hohen Mauer, ohngefähr mitten in der Länge desselben, ein langer schmaler Stein***) mit folgender Inschrift:

**HVC. MONTĒ. SECVIT. SECTVQ/: SVBEGIT. ET
HORTV
FECIT. GLEICHIACO. MARGARIS. ORTA. TORO.
VT. TIBI. QVI. TRANSIS. PARADISI. MENTIO.
SVRGAT.**

den, wo für die Knechte eine besondere Küche mit vier Köchen eingerichtet war. Gute Kost, zehen Fuder Biers und zwei Fuder Landweins, d. i. hier selbst gezogenen Weins, wurden ihnen aufgetischt, und den Pferden Hafer und Heu satt gegeben. Dieses endete erst den Freitag, da aufgebrochen wurde.

*) Abr. Saur's Diar. hist. S. 442.

**) Casp. Sagitarii Historia der Graffsch. Gleichen, Frankf. a. M. 1732. 4.) S. 411. 415—417 und daraus Sammlungen zu der Wald. Gesch. Th. 1. S. 156—158. Anm. (pp).

***) Diesen Stein fand ich im Schutte an der hohen Mauer, und schrieb ihn 1798 am 4. März ab.

**QVO. VOCAT. ET. RECIPIT. CHRISTVS. AD.
ASTRA. SVOS.**

**PRIMVS. ADAM. MORTEM. VITAM. DEDIT. ALTER.
IN. HORTO.**

**FELIX. QVEM. VITÆ. PVLCHRA. VIRETA.
MANENT.**

Hier findet sich auch ein Stein, auf welchem rechts das Waldeckische und links das Gleichensche Stammwappen ausgehauen ist. Unter dem ersten stehet:

GVNTHER. GRAF VND HERR ZV WALDECK.

und unter dem andern:

MARGARETHA. GEBORNE GRAFIN ZV GLEICHEN VND TONNA. GRAFIN ZV WALDECK.

und dieses möchte beweisen, daß schon bei Grafen Günther's Leben die Anlage angefangen worden ist*). — Auch ließ diese verwittwete Gräfin im Jahr 1595 die ansehnliche steinerne Schloßbrücke daselbst errichten, laut folgender, nach dem Prinzenhause hin daran befindlichen Inschrift**):

**EXIIT VNDECIMVM WILHELM ERNESTVS
VT ANNVM.**

*) Entweder schon bald nach Anlegung dieses herrschaftlichen Gartens, oder in den ersten Regierungsjahren des Grafen Christians, der hier residirte, waren in demselben viele ausländische und seltene Bäume, Sträucher und Kräuter zu sehen. Davon redet **M. Stephani Ritteri (Rectoris Gymnasii Corbach.) Cosmographia prosometrica, (Marp. 1619. 4.) p. 523** und **Rud. Frid. Ovelguni Entwurff der Bildungischen Mineral-Wasser, (Mengersingh., 1725. 8.) S. 23. 24.**

****) Prasser in vita Wilhelmi Ernesti, und Ovelguni Entwurff der Bildung. Min. Wasser, S. 35. 36.** — Der Stein, woran die Inschrift stand, war über dem Bogen nach dem Prinzenhause hin eingemauert, fiel aber im Jahr 1796 herunter, und lag so, daß die Schrift unten und also verdeckt war und im Sept. 1798 verlor er sich von seinem bisherigen Lager, ohne daß in Erfahrung zu bringen war, wo er geblieben. Daher habe ich ihn nicht selbst abschreiben können.

**GVNTHERO SOBOLES ORBA PARENTE
DECEM:
HOC MARGRETA COMES CARO GLEICHENIA
NATO
DE SAXISIVSSIT SVRGERE PONTIS OPVS
ANNO CHRISTI 1595.**

Nach mehr als fünfzehnjährigem Wittwenstande wurde sie zu Nonnenburg*) in der Graffschaft Izenburg 1600 auf Martinstag, den 11. Nov., mit dem 1569 am 10. Januar geborenen Burggrafen Georg III. von Kirchberg vermählt. In dieser zweiten Ehe, welche kinderlos blieb, starb sie in der Burggräflichen Residenz Farnroda 1619 den 14. Januar; worauf sie in das Gewölbe der Schlosskirche daselbst standesmäßig beigesetzt wurde, und ihr gewesener Gemahl in die andere Ehe trat, aus welcher die Burggräfliche Familie fortgepflanzt wurde**).

Dem Grafen Günther gebahr sie nur ein einziges Kind, den Grafen

Wilhelm Ernst,

geboren zu Altenwildenungen 1584 auf Pfingstmontag, den 8. Jun.***). Seine Pathe waren Landgraf Wilhelm zu Cassel, und Philipp Ernst,

*) Nonnenburg ist ein sehr hohes altes Bergschloß, oben am Wildbingerwalde, zwischen Meerholz und Wildingen.

**) Sagittarii Historia der Graffsch. Gleichen, S. 417 und H. F. Avemann's Beschreibung des Geschlechts der Reichsgraf- und Burggrafen von Kirchberg in Thüringen; (Frankf. a. M. 1747. gr. 4.) S. 279 und 281. — Der Mannstamm des Burggräflich-Kirchbergischen Hauses starb 1799, den 11. April mit dem 1714 den 6. Junius zu Farnroda geborenen Burggrafen Johann August, Grafen zu Sayn-Hachenburg, ab.

***) Erhardi Cellii Oratio funebris: de vita, morte, et quæ hanc consecuta, *Wilhelmi Ernesti, Comitis et Domini in Waldeck, & c. habita*; (Tubingæ, 1600. 4.) Fol. 27. — Auf die Geburt dieses Sohns erschienen „Vota gratulatoria in natalem diem primogeniti Filii Illustris et Generosi Dn: Dn: Guntheri, Comitis & domini in Waldeck, & Margarithæ, Dn: Georgii, Comitis quondam Gleichensis, Domini in Thonnau, Filiæ, Dominae ac Comitissæ in Waldeck, Dn: Guntheri